

IPON macht internationale Menschenrechtsbeobachtung. Wir senden Freiwillige in die Philippinen, die dort Menschenrechtsverteidiger begleiten, durch ihre Präsenz Menschenrechtsverletzungen verhindern und international informieren.

Aktuelle Infos 07/2009

Entwicklungen in den Philippinen

- Teamsituation auf der Halbinsel Bondoc
- Juristische Übergriffe und Kriminalisierung
- Mordfall Deolito „Julie“ Empas
- Update Heliolito „Yolly“ Abrenica
- Präsenz verhindert physische Gewalt
- Menschenrechtsbeobachtung auf Negros

In eigener Sache

- Vergrößerung des Koordinationsteams
- Unterstützungsmöglichkeiten

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer, liebe Interessierte,

In den Philippinen ist der Sommer bereits vorbei doch wir möchten Sie/ Euch in diesen sonnigen Tagen über die jüngeren Entwicklungen in den Philippinen und auch in der IPON- Projektgruppe in Deutschland auf dem Laufenden halten.

Wir freuen uns über alle Arten von Rückfragen, Anmerkungen und persönlichem Kontakt!

Entwicklungen in den Philippinen

Mit Susann Weitzel, Ina Uhlig und Sven Krause sind derzeit drei MenschenrechtsbeobachterInnen auf Bondoc tätig. Susann Weitzel ist bereits seit Januar vor Ort. Seit Oktober letzten Jahres haben wir eine zuvor nicht dagewesene Kontinuität in der Arbeit der Observer. Informationen gehen beim Teamwechsel nicht mehr verloren, sondern werden in einem übergreifenden System weiter geführt; Neuankömmlinge entdecken den Konflikt nicht mehr neu, sondern arbeiten mit den Strategien des Vorteamts weiter.

Diese Kontinuität aufzubauen war nötig wenn auch schwierig, und wir sind über sie sehr glücklich! Im letzten Rundschreiben (Abrufbar auf www.IPON-Philippines.org) berichteten wir bereits von unserer Arbeit am Themenkomplex juristischer Übergriffe und Kriminalisierung. Diese hat sich weiter konkretisiert. Auf Anfrage des Obersten Gerichtshof hat IPON einen Bericht über einen lokalen Richter erstellt, welcher das Prinzip der Gleichheit vor den Gerichten und das Recht auf ein faires und öffentliches Gehör (Artikel 14 des internationalen Paktes über bürgerlich-politische Menschenrechte) bei Prozessen gegen Menschenrechtsverteidiger nur mangelhaft gewährleistet. Der Richter hat derzeit Gelegenheit zur Stellungnahme, anschließend wird der Oberste Gerichtshof entsprechende Konsequenzen ziehen.

Das Problem, dass Fälle überhaupt vor dem Strafgericht landen, obwohl sie offensichtlich im Zusammenhang mit einem Agrarkonflikt stehen und die Anklagen eine bloße Schikane darstellen, existiert jedoch unabhängig hiervon.

In diesem Kontext bemüht sich IPON um das Gespräch mit dem Justizministerium. Da das jedoch nicht ausreicht und es zu viele Unregelmäßigkeiten bei der

Zuständigkeit für die Behandlung von Agrarbezogenen Fällen gibt, ist es hier an der Zeit für eine internationale Kampagne.

Noch soll nicht zuviel verraten werden, wenn Sie/Ihr jedoch JuristInnen im Bekanntenkreis haben/habt, die eine Kontaktaufnahme zu einem philippinischen Staatsanwalt vielleicht nicht scheuen, lassen Sie es uns wissen!

Im Fall des ermordeten Menschenrechtsverteidigers Deolito Empas stellten wir im letzten Rundschreiben die Problematik des Zeugenschutzes für die Familie des Opfers vor. Mittlerweile konnten wir die Menschenrechtskommission der Regierung zu einem Besuch auf Bondoc und Gesprächen mit den Betroffenen bewegen, aber der Zeugenschutz ist immer noch nicht da. Gemeinsam mit der Deutschen Botschaft werden wir nun an den Gouverneur der Provinz herantreten.

In den Ermittlungsakten zu dem Fall sind wir zudem auf offensichtliche Falschaussagen oder Aussagenfälschungen gestoßen. So wurde gegenüber einem Polizisten, der den gleichen Namen wie der Landbesitzer trägt, angegeben, seit 40 Jahren hätte es in San Vincente keine Gewalt gegeben. IPON liegen jedoch detaillierte Information über vier Morde vor. Zudem verweigern bereits vernommene Zeugen laut der Polizei mittlerweile die Aussage. Da es sich um IPON bekannte Personen handelt, gehen wir diesen Informationen nach und fordern die Polizei und den Gouverneur entsprechend zu einer Überprüfung der Ermittlungen auf.

Auch über den Fortgang im Fall von „Yolly“, Heliolito Abrenica, der 2007 bei einem Angriff durch einen Angestellten des Landbesitzers schwer verletzt wurde, möchten wir sie informieren. Durch die Begleitung von IPON war es ihm letzten Endes möglich, zu dem Prozess gegen seinen Angreifer zu erscheinen, ohne das er selber Aufgrund der strategischen Gegenanklage gegen ihn verhaftet wurde. Der Prozess dauert an.

Herr Abrenica lebt zurückgezogen und versteckt in den Bergen und bemüht sich unter Begleitung der Beobachter um Zeugenschutz, da er aufgrund seiner Aussage großer Gefahr ausgesetzt ist. Bedrückend ist die schwere Traumatisierung dieses Mannes, welche seine eigenen Handlungsmöglichkeiten und damit auch die von IPON enorm einschränkt.

Obwohl sich das Tätigkeitsfeld der BeobachterInnen sehr stark hin zu Recherche, Dialog und Dokumentation verlagert hat, gibt es auch immer wieder Fälle, wo durch die Präsenz von Beobachtern physische Gewalt verhindert werden kann.

Zuletzt war dieses bei einer Ernteaktion im März der Fall. Von den Bauern erhielten wir die direkte Rückmeldung, dass IPON zu einer Vermeidung von Eskalation beigetragen hat. Trotz dieses Erfolges blieb die Aktion für die beteiligten Menschenrechtsverteidiger nicht ohne Folgen.

So bald wie möglich werden wir Sie/Euch über den in vielerlei Hinsicht erschreckenden Fortgang informieren.

Bevor wir auf die Entwicklungen des Projektes in Deutschland eingehen, möchten wir noch darauf hinweisen, dass die Vorstudie auf der Insel Negros tatsächlich zu der Entscheidung geführt hat, die Menschenrechtsverteidiger der Organisation TFM zu begleiten. Die Entsendung des ersten Teams hat sich leider verzögert, doch in wenigen Tagen wird es aufbrechen. Neue, spannende Herausforderungen im Zusammenhang mit skrupellosen Zuckerbaronen warten auf IPON!

In eigener Sache- das Projekt in Deutschland

Durch die positive Zusammenarbeit zwischen Beobachtern in den Philippinen und dem Koordinationsteam in Deutschland, haben sich fünf dieses Jahr zurückgekehrte BeobachterInnen dazu entschieden, auch weiterhin im Projekt mitzuwirken. Wir begrüßen David Werdermann, Jan Pingel, Anne Ritter, Jeanalen Roth und Patrick Seger! Gemeinsam mit ihnen kamen wir vor einigen Wochen auf dem internationalistischen Kongress „Buko“ zusammen. Wir besprachen ihre Einbindung in die Projektgruppe, informierten Interessierte an einem Infostand und leiteten einen Workshop zu praktischen Kontroversen im Instrument der Menschenrechtsbeobachtung.

Vom 09.-11. Oktober findet das nächste Seminar zur Vorbereitung für MenschenrechtsbeobachterInnen statt. Die Teams für September stehen bereits, für den Einsatz ab März 2010 gibt es noch freie Plätze, Interessierte sind also herzlich willkommen!

Bei allen, für die ein Einsatz als BeobachterIn nicht in Frage kommt, gilt nach wie vor, dass wir uns über Unterstützung bei bestimmten Aufgaben in Deutschland freuen (insb. Texteditierung, Layout und Übersetzung, auch Planen wir ein neues Plakat, für das wir Unterstützung im Design benötigen) und dass wir Sie/Euch alle bitten, sich für die oben bereits angekündigte Kampagne bereitzuhalten. Stellen sie die Arbeit von IPON gerne schon einmal Ihnen/Euch bekannten JuristInnen vor, weitere Infos folgen.

Wir hoffen, dass wir Ihrem/ Eurem Interesse an der Menschenrechtssituation in den Philippinen und an IPON begegnet sind. Wenn Sie/Ihr öfter- und ganz direkte Informationen aus der Arbeit in den Philippinen erhalten möchten/möchtet, bitten Sie/ bittet das aktuelle Observerteam unter observer.bondoc@ipon-philippines.org um eine Aufnahme in ihren Unterstützerkreis!

So erhält Ihr/Euer Interesse an IPON eine persönliche Komponente und Informationen erreichen Sie/Euch aus erster Hand und auf aktuelle Entwicklung können Sie/kannst du direkt reagieren.

Viele Grüße aus Hamburg (und allen Orten in denen IPON-Aktive leben),

Janina Dannenberg